

# Flugprospektion 2005 in Sachsen-Anhalt. Ergebnisbericht

RALF SCHWARZ

Wie bereits in den Jahren zuvor (Berichte aus den Jahren 1999–2004), findet sich auch am Ende dieses Beitrages eine tabellarische Zusammenstellung der Neufundstellen. Die Luftbildfundstellen sind nach Landkreisen, entsprechend der Kreisgebietsneuregelung vom 16.11.2006, geordnet. Die Angaben zu den Fundstellen umfassen den Namen des Ortsteiles (= ehemalige Gemeinde) der zugehörigen Einheitsgemeinde sowie der betreffenden Ortsakte. Es folgen die Nummer der Topographischen Karte 1:25.000, die Identifikationsnummer (LB-Nr.), das Flugdatum und die Fundart. Die Gliederung des Textes richtet sich nach der geometrischen Erscheinungsform der Strukturen, wobei zunächst die Grabenanlagen behandelt werden.

## Befestigungen

### *Ovale/kreisförmige Grabenwerke*

2005 fand sich bei Kelbra (Lkr. MSH; LB-Nr. 5509; Abb. 1) eines jener monumentalen Erdwerke, die der älteren Trichterbecherkultur zugewiesen werden können und während der Baalberger und Salzründer Kultur errichtet wurden (Schwarz 2003, 50ff.). Das Erdwerk von Kelbra besitzt einen Doppelgraben, der bei ovalem Gesamtgrundriss kleinere Unregelmäßigkeiten im Grabenverlauf aufweist. Hierzu zählt ein kürzeres Grabensegment, das auf das Feld nördlich eines Weges entfällt, der von Kelbra aus nach Nordosten führt. Dieses Grabensegment wurde bereits früher dokumentiert und als Straßentrasse interpretiert, da es in den Weg zu münden schien. In Wirklichkeit aber quert es den Weg und setzt seinen Verlauf zunächst nach Osten fort, ehe es sich im weiten Bogen nach Süden wendet und sich letztlich im Grabenoval fortsetzt und an den Ausgangspunkt zurückkehrt. Das Erdwerk umschließt dabei eine Fläche von etwa 20 ha (Gesamtfläche ca. 23 ha).

Demgegenüber besitzt das Grabenwerk von Bad Bibra (Lkr. BLK; LB-Nr. 3015; Abb. 2) einen Einzelgraben. Es handelt sich hierbei um eine Entdeckung O. Braaschs aus dem Jahr 1992. Aufgrund der Schrägaufnahmen war aber nicht zu entscheiden, ob das Grabensegment von einer Befestigung oder einem Weg stammt. Die Senkrechtaufnahme des Grabens aus großer Höhe bringt nun in Verbindung mit der örtlichen Topographie



Abb. 1 Kelbra, Lkr. MSH. Doppelgrabenwerk (LB-Nr. 5509). Aufnahme vom 04.07.2005 (SW 2748–18).

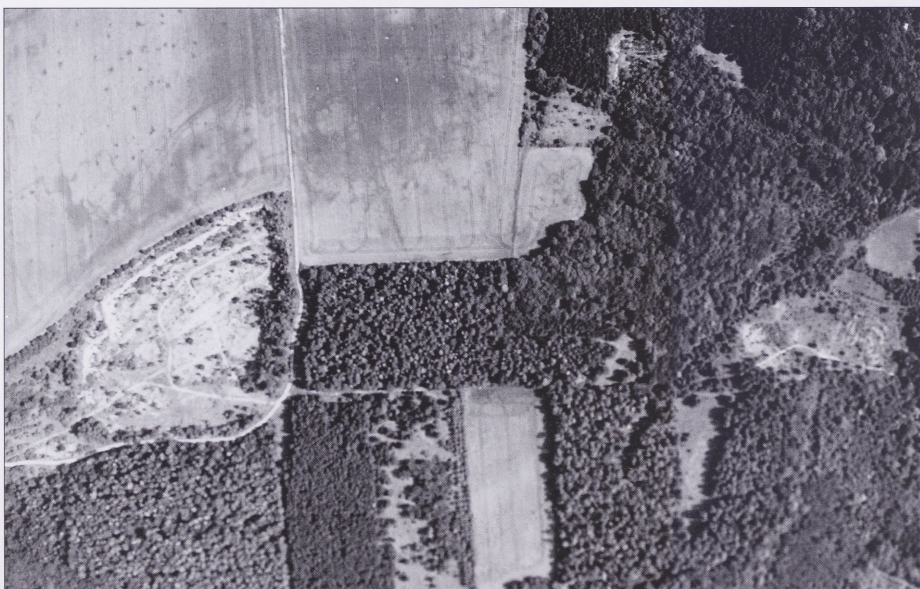


Abb. 2 Bad Bibra, Lkr. BLK. Grabenwerk (LB-Nr. 3015). Aufnahme vom 18.07.2005 (SW 2757–08).



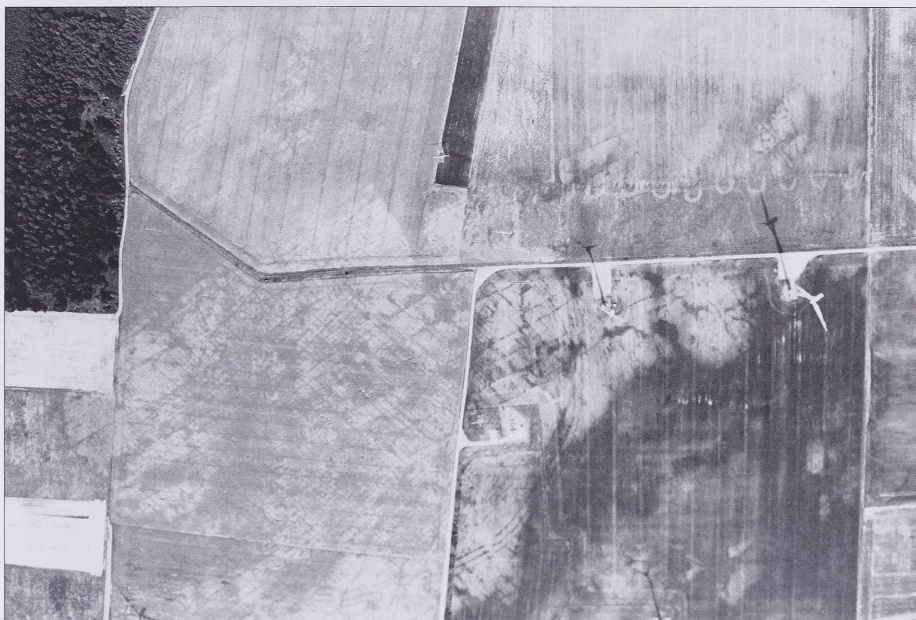


Abb. 3 Alleringersleben, Lkr. BK. Dreifachgrabenwerk (LB-Nr. 5525). Aufnahme vom 27.06.2005 (SW 2744–37).

die Gesamtanlage besser zur Geltung, weshalb nun der Schluss auf ein monumentales Erdwerk erlaubt sei, das eine Fläche von 36 ha einnimmt.

Mit 28 ha etwas kleiner ist ein Erdwerk, das bei Alleringersleben (Lkr. BK; LB-Nr. 5525; Abb. 3) zum Vorschein kam. Im Unterschied zu allen anderen Befestigungen der Baalberger und Salzmünder Kultur besitzt es drei Gräben, wie man sie von den Michelsberger Erdwerken im benachbarten Niedersachsen her kennt (Geschwinde/Raetz-Fabian 1998). Da der Fundort an der Landesgrenze liegt, ist nicht auszuschließen, dass der Dreifachgraben durch Michelsberger Einfluss vermittelt wurde oder dass das Grabenwerk selbst von Angehörigen der Michelsberger Kultur und nicht der Baalberger Kultur (die Salzmünder Kultur scheidet aufgrund ihres Verbreitungsgebietes aus) errichtet wurde. Für ein Michelsberger Erdwerk spricht, dass die Anlage außerhalb des Verbreitungsgebietes der Baalberger Erdwerke mit Doppel- und Einzelgraben liegt. Einen Vorstoß der Michelsberger Kultur nach Sachsen-Anhalt dokumentiert neben der bekannten Siedlung in der Baumannshöhle bei Rübeland im Nordharz (Lkr. HZ; Behrens 1969) auch eine Siedlung mit Töpferofen bei Osterwieck (Lkr. HZ). Aufgrund der schachbrettartigen Gesteinsklüfte im anstehenden Sandstein, die sich markant im Getreidewuchs durchzeichnen, lässt sich der Graben nur schwer identifizieren. Dennoch ist ein Tor im Südwesten deutlich, ein weiteres im Westen nur vage auszumachen.

Nicht weit von dem Erdwerk bei Alleringersleben entfernt fand sich im selben Jahr ebenfalls in Grenznähe zu Niedersachsen bei Ribbenstedt (Gem. Siestedt, Lkr. BK; LB-Nr. 5529; Abb. 4) das Segment eines weiteren Erdwerkes mit Dreifachgraben. Die Gräben verlaufen unregelmäßiger als bei den Baalberger Erdwerken sonst üblich und verweisen auch in dieser Hinsicht auf die Michelsberger Befestigungen.





Abb. 4 Ribbenstedt, Gem. Siestedt, Lkr. BK. Dreifachgrabenwerk (LB-Nr. 5529). Aufnahme vom 27.06.2005 (SW 2745–27).

Deutlicher als bei der Erstentdeckung 1999 traten 2005 Grabenwerke bei Schortau (Gem. Braunsbedra, Lkr. SK; LB-Nr. 4300; Abb. 5) zutage. Das Doppelgrabenwerk im Zentrum weist eine von Gräben flankierte Torgasse auf, wie sie für mittelnolithische Befestigungen charakteristisch ist (Schwarz 2003, 62). Die Größe von über 12 ha – der östliche Abschnitt liegt unter einer Sportanlage – engt dabei den Zeitraum der Errichtung auf die ältere Trichterbecherkultur ein. Das Doppelgrabenwerk befindet sich innerhalb eines weiteren monumentalen Erdwerks mit Einzelgraben. Beide Befestigungen werden von einem Doppelgrabenwerk mit abgewinkelter Grabenverlauf überschritten, ohne dass sich die zeitliche Folge der Anlagen erkennen lässt. Die Existenz dreier Befestigungen unterschiedlicher Zeitstellung an einem Ort dokumentiert die strategische Bedeutung dieser Stelle. Die Fundstelle erbrachte Lesefunde der Bronzezeit (Schortau, Fpl. 1), doch lässt sich keine der Anlagen anhand morphologischer Kriterien dieser Epoche zuordnen (siehe dazu Schwarz 2003, 87 ff.).

Bei der kreisförmigen Grabenstruktur, die bei Angern (Lkr. BK; LB-Nr. 5513; Abb. 6) im Bewuchs zum Vorschein kam, könnte es sich um eine mittelalterliche Burg handeln. Das Innere der Anlage wird von einer scheibenförmigen dunklen Fläche ausgefüllt, wobei sich zwischen dieser und dem Graben ein helles Band schiebt. Während letzteres auf eine Mauer oder Berme hindeutet, könnte die humose Verfärbung im Innern von einer einst vorhandenen Erdanschüttung stammen, wie sie für Turmhügelburgen charakteristisch ist. Laut Wüstungskarte (Messtischblatt-Nr. 1966) befand sich im Bereich der Burg eine mittelalterliche Dorfstelle (1966/H; OA Angern-Ost: Fundstelle 11).





Abb. 5 Schortau, Gem. Braunsbedra, Lkr. SK. Grabenwerke (LB-Nr. 4300). Aufnahme vom 04.07.2005 (SW 2749–30).

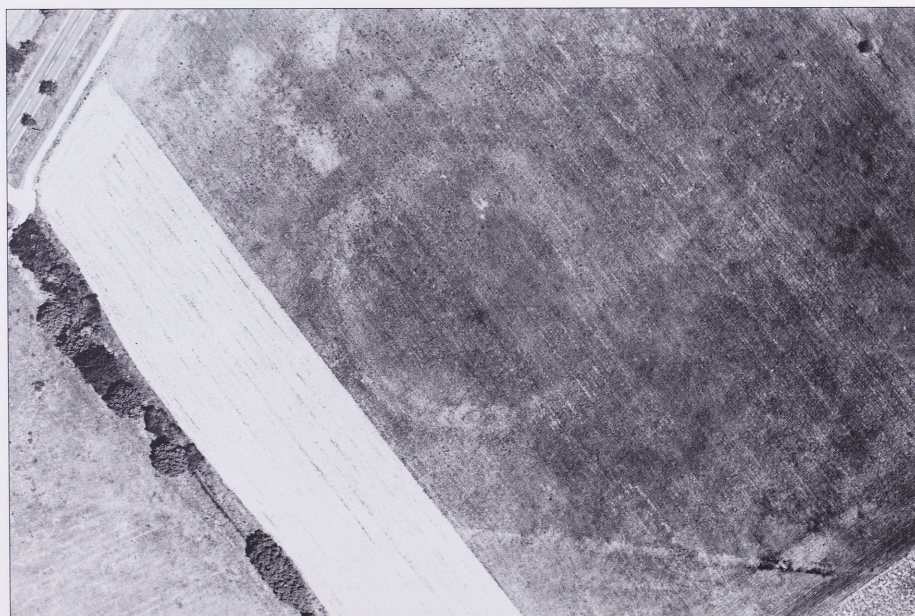


Abb. 6 Angern, Lkr. BK. Kreisförmiges Grabenwerk: mittelalterliche Burg (LB-Nr. 5513). Aufnahme vom 28.06.2005 (SW 2746–10).



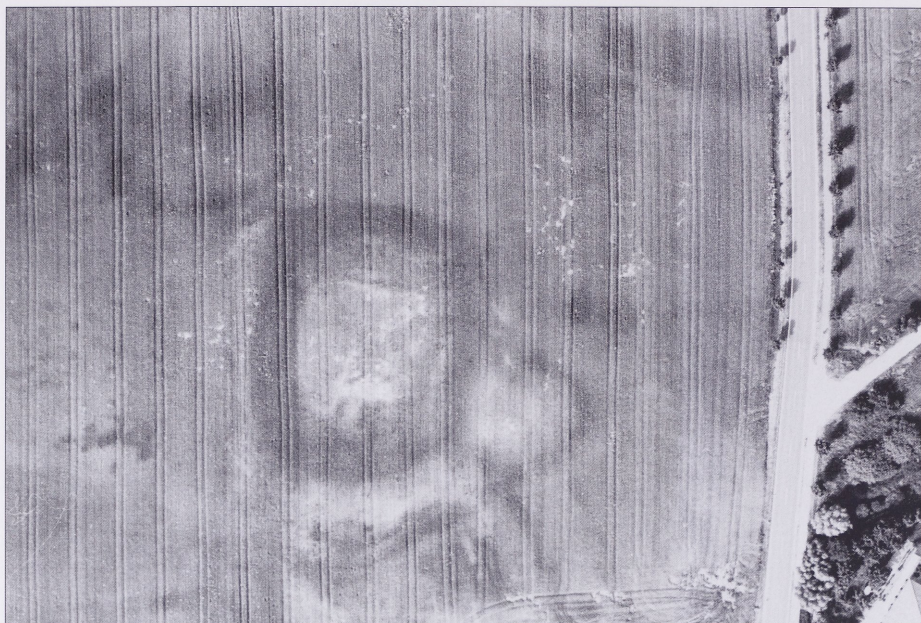


Abb. 7 Elbenau, Gem. Schönebeck, Lkr. SLK. Kreisförmiges und rechteckiges Grabenwerk: mittelalterliche Burg (LB-Nr. 5493). Aufnahme vom 21.06.2005 (SW 2740–18).

Eine weitere kreisförmige Burg fand sich bei Elbenau (Gem. Schönebeck, Lkr. SLK; LB-Nr. 5493; Abb. 7). Sie wird unten im Zusammenhang mit der unmittelbar daneben befindlichen rechteckigen Burg behandelt.

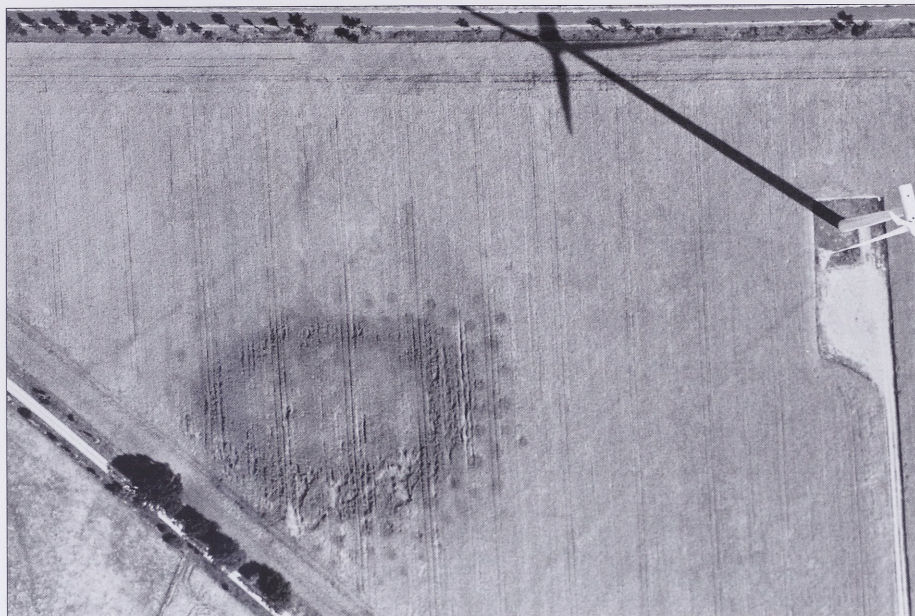
An mittelalterliche Burgen erinnert auch der breite ovale Grabenring von Sichau (Lkr. SAW; LB-Nr. 5531; Abb. 8). Dieser wird außen von zwei bis drei Grubenreihen gesäumt, deren Funktion ebenso unklar ist wie die der Struktur insgesamt.

### *Rechteckige Grabenwerke*

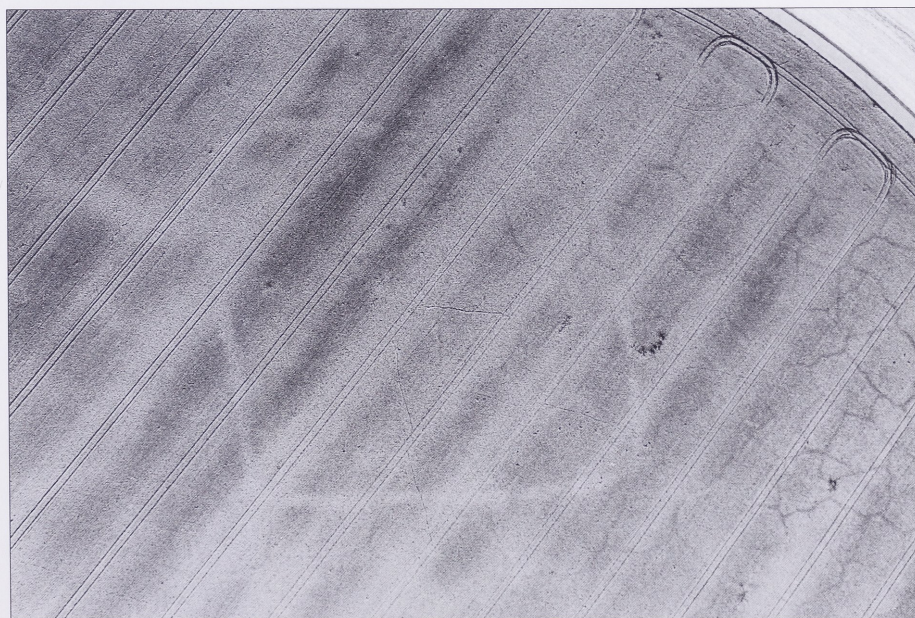
Morphologisch den eisenzeitlichen Grabenwerken zuordnen lässt sich der Luftbildbefund von Nonnewitz (Lkr. BLK; LB-Nr. 5566; Abb. 9). Der Grundriss vermittelt zwischen dem Typ Reupzig und dem Typ Güsten (Schwarz 2003, 153 ff.), indem die Ecken beidseits der Erdbrücke weich und die gegenüberliegenden Ecken eng gerundet sind. Nicht auszuschließen ist, dass solche Grundrisse auch noch während der Römischen Kaiserzeit verbreitet waren (vgl. Schwarz 2003, 189 Abb. 147).

Ein Doppelgrabenwerk, dessen nördliche Ecke sich bei Angern (Lkr. BK; LB-Nr. 5513; Abb. 10) im Zwickel einer Straße und eines Feldweges im Getreidefeld zu erkennen gab, erinnert der Form nach an ein römisches Militärlager. So ist der Verlauf der Gräben parallel und linear und die Ecke nach Spielkartenart viertelrund (Schwarz 2003, 179 ff.). Dennoch: Der Graben findet im Südwesten seine Fortsetzung in einem kanalisierten Bach und scheint im Südosten an dem Feldweg zu enden. Jenseits dieses Weges zeichnet sich aber eine bogenförmige Doppelgrabenstruktur ab, deren innerer Graben im Süden





**Abb. 8** Sichau, Lkr. SAW. Ovale Grabenstruktur mit Grubenkranz (LB-Nr. 5531). Aufnahme vom 27.06.2005 (SW 2746-03).



**Abb. 9** Nonnewitz, Lkr. BLK. Rechteckiges Grabenwerk (LB-Nr. 5566). Aufnahme vom 13.07.2005 (SW 2756-13).





Abb. 10 Angern, Lkr. BK. Rechteckiges Doppelgrabenwerk (LB-Nr. 5513). Aufnahme vom 28.06.2005 (SW 2746–09).

ebenfalls in einen kanalisierten Bach einmündet und deren äußerer Graben nach Norden abbiegt und im spitzen Winkel auf den Feldweg zuläuft. Ein Abzweig wiederum verbindet diesen mit der Ecke des rechteckigen Grabenwerkes. Die Einbeziehung in ein Entwässerungssystem deutet eher auf eine mittelalterliche Zeitstellung des Doppelgrabenwerkes hin als auf eine Datierung in die Römische Kaiserzeit und lässt den Gedanken aufkommen, dass es sich hier um eine mittelalterliche Wüstung handeln könnte, und eine solche ist auch im Bereich der Luftbildstrukturen belegt (Fundstelle 11, OA Angern-Ost). Zudem schließt sich im Süden an die Doppelgrabenstruktur ein kreisförmiges Grabenwerk an, dessen Größe einer mittelalterlichen Burg entspricht (s. o.).

Nach 14 Jahren ließ sich ein von O. Braasch 1991 bei Gnadau (Lkr. SLK; LB-Nr. 865; Abb. 11) entdecktes Grabenwerk erstmals wieder fotografieren. Dem Umriss liegt ein gerundetes Rechteck zu Grunde, wobei ein breiter Innengraben von einem schmalen Außengraben umschlossen wird, wie dies für Anlagen der Römischen Kaiserzeit charakteristisch sein könnte (Schwarz 2003, 187). Der Zugang befindet sich an der der Basis gegenüberliegenden leicht ausbiegenden Seite der Befestigung, welcher sich eine Art doppelte Vorburg anschließt.

Einen rechteckigen Grundriss besitzt ferner ein allerdings nur teilweise identifizierbarer Palisadengraben, der eine Grubenhaussiedlung bei Tilleda (Lkr. MSH; LB-Nr. 5510) umschließt. Aus der lockeren Bebauung lässt sich möglicherweise eine Entstehung in der Römischen Kaiserzeit ableiten.

Einen rechteckigen Grundriss besitzt auch die Grabenstruktur von Gerbstedt (Lkr. MSH; LB-Nr. 5569; Abb. 12). Es handelt sich um drei ineinandergeschachtelte Anlagen,



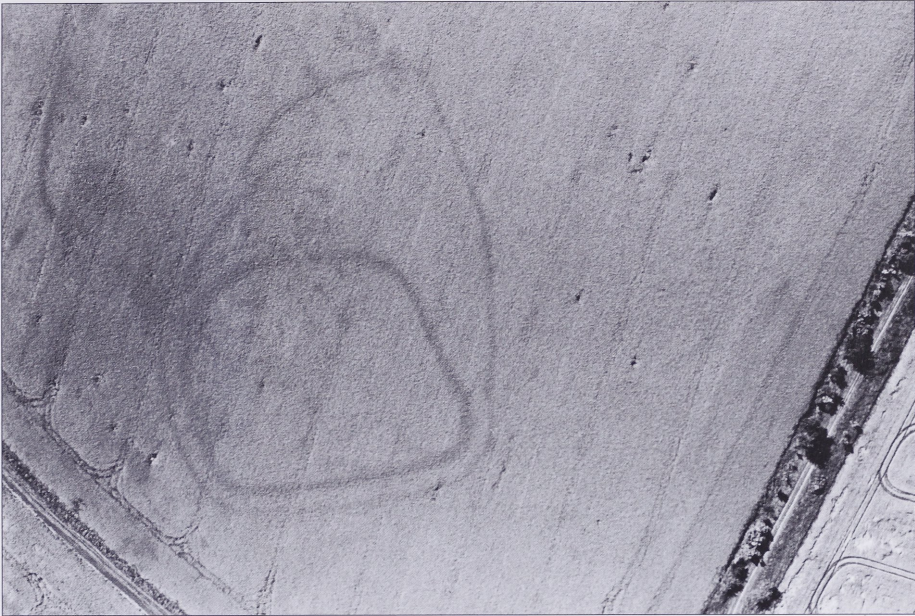


Abb. 11 Gnadau, Lkr. SLK. Rechteckiges Doppelgrabenwerk (LB-Nr. 0865). Aufnahme vom 20.06.2005 (SW 2737–27).



Abb. 12 Gerbstedt, Lkr. MSH. Rechteckige Grabenwerke (LB-Nr. 5569). Aufnahme vom 12.07.2005 (SW 2753–04).



deren Ecken von innen nach außen gerundeter werden und deren Seiten im Inneren linear verlaufen, während die beiden äußeren leicht ausbauchen. An der Anlage führt unmittelbar ein Weg vorbei. Dessen Trasse erscheint als helle negative Bewuchsanomalie, löst sich stellenweise in zwei Spurrinnen auf und mündet in eine sich gabelnde Hohlwegrinne. Die Luftbildstruktur lässt sich trotz des rechteckigen Grundrisses, der seit der späten Eisenzeit auftritt, als befestigte mittelalterliche Wüstung deuten. Dafür sprechen auch mittelalterliche Lesefunde von der Fundstelle (Gerbstedt, Fpl. 9).

Um eine mittelalterliche Burg handelt es sich bei dem Luftbildbefund von Elbenau (Gem. Schönebeck, Lkr. SLK; LB-Nr. 5493; Abb. 7). Der bis zu 15 m breite Graben mit oval-rechteckigem, 70 m langem und 55 m breitem Grundriss umschließt eine annähernd quadratische Struktur mit gerundeten Ecken, die sich im Luftbild als helle Linie zu erkennen gibt und auf Mauerfundamente im Boden hindeutet. Innerhalb der Burgmauern zeichnet sich zudem der Grundriss eines kleinen rechteckigen Gebäudes ab, dessen halbrunde Schmalseite nach Osten weist und von einer Kapelle stammen könnte. Im Süden schloss sich auf der dem Dorf zugewandten Seite ein Zwinger an. Die Burg befindet sich nördlich des Ortes auf einem Gelände, das die Bezeichnung Burggarten, Burgberg und Burggraben trägt (Grimm 1958, 388 Nr. 1064). In den 1950er Jahren waren dort laut P. Grimm noch »Teile eines flachen Walles von etwa 60 u. 90 m Länge erhalten«. Dabei verlief der Wall »auf einer Seite anscheinend geradlinig, während die übrigen Seiten sicher gebogen« waren. Grimm berichtet zudem von einer um 1825 in Trümmer gelegenen Burgkapelle (Grimm 1958, 388 Nr. 1064), bei der es sich um den oben beschriebenen Befund handeln dürfte. Die Burg war 1293 im Besitz der Herzöge von Sachsen-Wittenberg. 1310 ist von einem Henningus, 1343 von einem Hus de Elvenowe die Rede (Grimm 1958, 388 Nr. 1064). Zur spätmittelalterlichen Überlieferung passt, dass von der Fundstelle nur blaugraue Ware bekannt geworden ist (Grimm 1958, 388 Nr. 1064).

Dagegen könnte die kleine Befestigung, die sich nordwestlich der Burg als Kreisgraben abzeichnet, älter sein. Sie besitzt einen Durchmesser von 50 m und weist im Zentrum eine 10 m große, kreisförmige Anomalie auf. Entsprechende Strukturen sind in Niedersachsen archäologisch ergraben und stammen dort wiederum von mittelalterlichen Burgen. Im Unterschied zu den Turmhügelburgen besaßen sie keinen Hügel, sondern waren mit Holzerdemauern befestigt und wiesen im Innern ein aus Holz gezimmertes oder aus Stein gemauertes Gebäude, ein Haus oder einen Turm, auf (Heine 1993). Es könnte sich hier um einen Vorgängerbau handeln, der im 13. Jh. direkt daneben neu errichtet wurde. An die Stelle der hölzernen trat dann eine steinerne Burg. Vielleicht ging der Neubau mit einem sozialen Aufstieg des Ministerialengeschlechts einher.

Zu den rechteckigen Grabenwerken zu rechnen ist noch der Luftbildbefund von Cochstedt (Lkr. SLK; LB-Nr. 5522; Abb. 13), auch wenn nur eine Schmalseite, die mit runden Ecken in die Langseiten mündet, zu erkennen ist. Während die eine Seite durch Steinbruch zerstört ist, verliert sich die Spur der anderen unter dem Humus. Innerhalb der Umfriedung zeichnen sich mehrere Grubenhäuser ab. Die Anlage wird im weiten Bogen von zwei Hohlwegen umschlossen, von denen ein Abzweig in die Siedlung führt. Das Ensemble aus Siedlung und Wegesystem lässt auf eine Datierung des Grabenwerkes in das Mittelalter schließen. Ganz ähnlich liegt der Fall bei dem Luftbildbefund von Ilberstedt (Lkr. SLK; LB-Nr. 5575). Auch hier ist nur eine Schmalseite überliefert, die über weiche Ecken in die Langseiten überleitet. Die restliche Anlage liegt hier unter einer





Abb. 13 Cochstedt, Lkr. SLK. Rechteckiges Grabenwerk: mittelalterliche Wüstung (LB-Nr. 5522). Aufnahme vom 27.06.2005 (SW 2744–08).

trapezoiden Schonung verborgen. Die Rechteckanlage steht sicherlich mit einer mittelalterlichen Wüstung in Verbindung, die sich laut Historischem Messtischblatt (2310/W) geringfügig südlich davon befinden haben soll.

### *Hybride Grabenwerke*

Zu den hybriden Grabenwerken zählt der Luftbildbefund von Zehmigkau (Gem. Meilendorf, Lkr. ABI; LB-Nr. 4067; Abb. 14). Es wurde bereits 1998 im Mais entdeckt. Aufgrund des groben Pixelrasters, das durch die dem Getreide gegenüber geringere Standdichte der Maispflanzen bedingt wird, zeichnete sich der Grabenverlauf nur undeutlich ab. Die Aufnahme von 2005 zeigt die Anlage dagegen im Gerstenfeld, das die Befunde sehr viel detailreicher hervorhebt. Das Grabenwerk zählt demnach zu den herzförmigen Anlagen, wobei die Torwangen weit ins Innere der mit Grubenhäusern recht dicht bebauten Siedlung ziehen. Die doppelte Kontur lässt zunächst auf den ersten Blick einen Graben mit Palisade vermuten. Auf den zweiten Blick erkennt man aber, dass sich der Außengraben an einer Stelle mit dem inneren verbindet und ein diesem vorgesetzter Graben einen Rücksprung im Verlauf überbrückt. Zudem gewinnt man den Eindruck, als ob die Herzform durch den Zusammenschluss zweier unmittelbar benachbarter ovaloider Grabenwerke entstanden wäre.

Als hybrid hat sich auch ein Grabenwerk bei Hohenthurm (Lkr. SK; LB-Nr. 1259; Abb. 15) herausgestellt, das bereits 1995 entdeckt wurde, aber aufgrund der Bewirtschaftung nur ausschnitthaft zum Vorschein kam. 2005 waren dagegen alle Felder mit Getreide





Abb. 14 Zehmigkau, Gem. Meilendorf, Lkr. ABI. Herzförmiges Grabenwerk: mittelalterliche Wüstung (LB-Nr. 4067). Aufnahme vom 20.06.2005 (SW 2733-17).



Abb. 15 Hohenthurm, Lkr. SK. Hybrides Grabenwerk: mittelalterliche Wüstung (LB-Nr. 1259). Aufnahme vom 11.07.2005 (SW 2752-07).



bestellt, so dass nun der gesamte Grundriss sichtbar wurde. Der herzförmige Torrücksprung weist den Befund slawischen Dörfern zu (Schwarz 2003, 224 ff.). Tatsächlich ist in der Wüstungskarte der Kreise Bitterfeld und Dehlitzsch von G. Reischel (Reischel 1926) an dieser Stelle die wüste Mark Doeklitz verzeichnet, die dort einen Ort gleichen Namens vermuten lässt, zumal sich damals unmittelbar südöstlich der Ort Melpitz anschloss.

Aufgrund seiner Rosettenform zählt auch der Luftbildbefund von Sietzsch (Lkr. SK; LB-Nr. 5560) zu den hybriden Grundrissen. Die Rosettenform resultiert aus einer dichten Folge an Rücksprüngen, wodurch eine mittelalterliche Zeitstellung der Anlage vermutet werden darf (Schwarz 2003, 231 ff.).

### *Grabensegmente*

Ein hakenförmig gebogenes Grabenstück bei Dieskau (Lkr. SK; LB-Nr. 530; Abb. 16) wurde bereits 1991 von O. Braasch entdeckt. Der Graben lässt sich auf 100 m Länge verfolgen. Seine Breite beträgt etwa 4 m. Sein Verlauf könnte sich in einem Geländebogen westlich des Weges zum Reidebach hin fortsetzen, der nach Süden und Westen abfällt. Innerhalb des Grabens sind mehrere Grubenhäuser zu erkennen, die einen quadratischen Grundriss besitzen. Solche Häuser sind für früh- und mittelslawische Siedlungen charakteristisch, so dass der Schluss nahe liegt, dass es sich hier um eine slawische Befestigung handeln könnte (Schwarz 2003, 201 ff.). Danach könnte sich auch am Reidebach eine Burgenkette befunden haben, wie sie weiter östlich am Strengbach bestand (Lands-



Abb. 16 Dieskau, Lkr. SK. Grabensegment (LB-Nr. 0530). Aufnahme vom 13.07.2005 (SW 2755–27).



berg, -> 5,5 km: Dammendorf, -> 5,6 km: Zörbig). Der nächste slawische Burgwall an der Reide befindet sich 5,5 km weiter nördlich in Reideburg (kreisfreie Stadt Halle), von dem mittelslawische Scherben stammen (Grimm 1958, 227 Nr. 203). 4,5 km weiter im Süden folgt der direkt südlich der Weißen Elster gelegene, allerdings trapezoide Burgwall von Burgliebenau. Dort wurden »bei Probeschnitten im Innern und vor dem Wall ... Gruben mit viel Keramik angetroffen«, die der mittelslawischen Ware zugeordnet werden (Grimm 1958, 248 Nr. 315). An allen drei Orten wurden die deutschen Burgen an anderer Stelle errichtet (Grimm 1958, 228 Nr. 204; 248 Nr. 316; 285 Nr. 505).

Ebenfalls nur ein Grabensegment hebt sich von einer Anlage bei Üllnitz (Gem. Glöthe, Lkr. SLK; LB-Nr. 5484) im Luftbild ab. Da die Gräben beidseits einer Erdbrücke bogenförmig verlaufen, kann eine ovale Anlage vermutet werden. Weitere Grabenabschnitte fanden sich u. a. bei Kleingöhren (Gem. Rippach, Lkr. BLK; LB-Nr. 5563), Barleben (Lkr. BK; LB Nr. 5492) und Sietzsch (Lkr. SK; LB Nr. 5561).

### *Abschnitts-/Spornbefestigungen*

2005 zeichnete sich erstmals seit ihrer Entdeckung durch O. Braasch im Jahr 1992 eine Abschnittsbefestigung im Getreide ab, die den Tempelberg bei Großjena (Gem. Naumburg, Lkr. BLK; LB-Nr. 1005; Abb. 17) zur Unstrut hin gegen die Hochfläche absetzt. Es handelt sich um zwei Abschnittsgräben, von denen der schmalere weiter vorne am Sporn sitzt, während der breitere eine größere Fläche umschließt. Der schmalere wird von einem wohl bronzezeitlichen Kreisgraben mit ovaler, Nord-Süd orientierter Grabgrube überlagert, so



Abb. 17 Großjena, Gem. Naumburg, Lkr. BLK. Abschnittsbefestigungen und Kreisgraben (LB-Nr. 1005). Aufnahme vom 16.06.2005 (SW 2733-14).





Abb. 18 Nonnewitz, Lkr. BLK. Abschnittsbefestigung (LB-Nr. 5567). Aufnahme vom 13.07.2005 (SW 2756–21).

dass sich über die Stratigraphie ein neolithisches Alter dieses Erdwerks erschließt. Dies könnte auch für das große Grabenwerk zutreffen. Trotz zahlreicher Begehungen war aber bisher eine genaue Datierung der Befestigungen nicht zu ermitteln. Eine weitere Abschnittsbefestigung kam bei Nonnewitz (Lkr. BLK; LB-Nr. 5567; Abb. 18) zum Vorschein. Die Breite des Grabens beträgt durchschnittlich 8 m.

## Grabanlagen

### *Kreisgräben*

Die Kreisgräben von Bad Schmiedeberg (Lkr. WB; LB-Nr. 5500; Expl.: 5; Dm.: 20 m) vertreten den breiten Lausitzer Typ (Schwarz 2003, 111 ff.). Dagegen fallen die Kreise von Plossig (Lkr. WB; LB-Nr. 5504; Expl.: 5; Dm.: 13–15 m), die ebenfalls im Gebiet der Lausitzer Kultur liegen, schmal aus. Morphologisch den Lausitzer Kreisgräben entspricht auch der im Jerichower Land dokumentierte Kreis von Nedlitz (Lkr. JL; LB-Nr. 5496; Expl.: 1; Dm.: 15 m).

Schmale Kreisgräben vom Typ der westlichen Spätbronzezeitgruppen kamen bei Schönebeck (Lkr. SLK; LB-Nr. 5483; Expl.: 1; Dm.: 18 m) und Völpe (Lkr. BK; LB-Nr. 5524; Expl.: 2; Dm.: 24–27 m; Abb. 19) zum Vorschein, die sich im Gebiet der Saalemündungsgruppe befinden (Schwarz 2003, 111 ff.). Morphologisch weder den Lausitzer noch den Kreisgräben der Saalemündungsgruppe zuordnen lässt sich der Luftbildbefund von Wahlitz (Lkr. JL; LB-Nr. 5495; Expl.: 5; Dm.: 12 m).



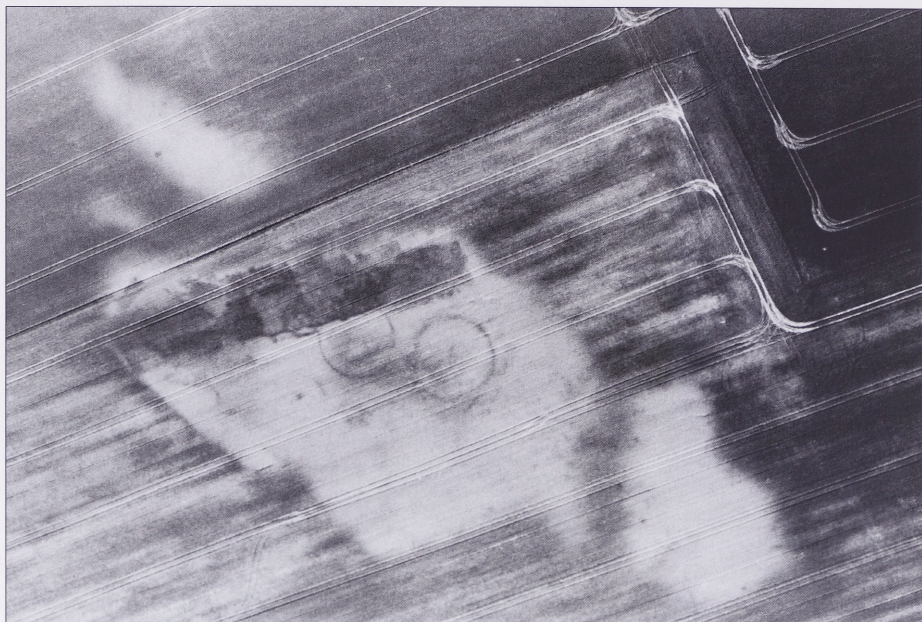


Abb. 19 Völpke, Lkr. BK. Kreisgräben (LB-Nr. 5524). Aufnahme vom 27.06.2005 (SW 2744–20).

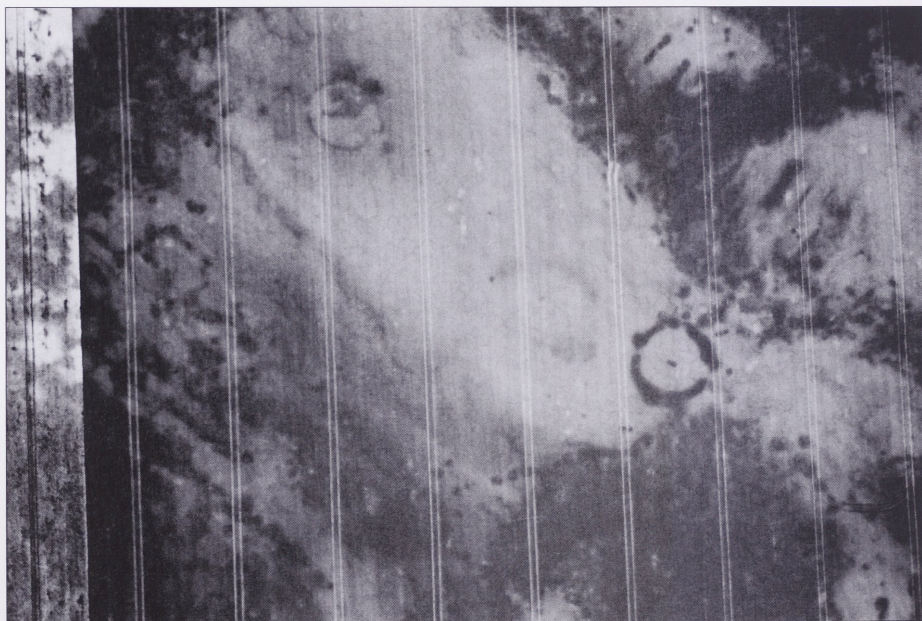


Abb. 20 Latdorf, Lkr. SLK. Kreisgräben (LB-Nr. 4517). Aufnahme vom 14.06.2005 (SW 2732–07).



2005 zeichneten sich bei Latdorf (Lkr. SLK; LB-Nr. 4517; Abb. 20) im Bereich eines bereits fünf Jahre zuvor entdeckten, abgepflügten Großgrabhügels mit breitem Graben und Ost-West orientierter ovaler Grabgrube, die auf eine Hockerbestattung hindeutet, zusätzlich Schlüssellochgräben ab. Lässt sich der Großgrabhügel als Bestattungsort der Schnurkeramikultur deuten, so handelt es sich bei letzteren um spätbronzezeitliche Grabanlagen (Schwarz 2003, 111 ff.).

### *Trapezgräben*

Der Baalberger Kultur lassen sich drei Trapezanlagen zuweisen, die sich bei Wespen (SLK; LB-Nr. 5480) fanden. Es handelt sich hierbei um eine größere von 40 m Länge und zwei kleinere von 20 m und 22 m Länge, bei denen sich im Bewuchs noch die Grabgruben im Basis nahen Drittel abzeichneten. Eine weitere Trapezanlage kam bei Crüchern (Gem. Wohlsdorf; LB-Nr. 5572) zum Vorschein.

### *Rechteckgräben*

Zwei kleine quadratische Einfriedungen fanden sich bei Sietzsch (Lkr. SK; LB-Nr. 5562). Formal stehen sie Grabanlagen der Römischen Kaiserzeit recht nahe (Schwarz 2003, 192), doch lassen sich keine Grabgruben im Innern erkennen. Das kleine 12 m lange und 9 m breite Grabenrechteck von Zabitz (Lkr. ABI; LB-Nr. 5472) unterscheidet sich von den klassischen Rechteckanlagen durch einen gerundeten Grundriss.

### *Grubencluster*

#### *Offene Siedlungen*

Pfostengruben, die aufgrund ihrer Anordnung den Grundriss von Häusern anzeigen, kamen 2005 bei Wolfen (Lkr. ABI; LB-Nr. 5497; Abb. 21) zum Vorschein. Dort ließen sich anhand der charakteristischen Bauweise aus drei Pfostenreihen drei Langhäuser der Linienbandkeramischen Kultur identifizieren. Der nordwestliche Trakt ist wie gewöhnlich mit einem rechteckigen Wandgräbchen umschlossen, während der mittlere und südöstliche Teil des Gebäudes von Haus begleitenden Gruben flankiert wird.

Die Grubenhäuser von Chörau (Lkr. ABI; LB-Nr. 5471; Abb. 22) könnten die Lage der zum eisenzeitlichen Gräberfeld gehörigen Siedlung anzeigen, das im Vorfeld des Kiesabbaus durch Grabungen erschlossen worden war (Heilmann 2005).

Weitere Grubenhäuser fanden sich bei Axien (Lkr. WB; LB-Nr. 5501), Hüselitz (Lkr. SDL; LB-Nr. 5515), Jeeben (Lkr. SAW; LB-Nr. 5558; Abb. 23), Riebau (Lkr. SAW; LB-Nr. 5553) und Riethnordhausen (Lkr. MSH; LB-Nr. 5511).



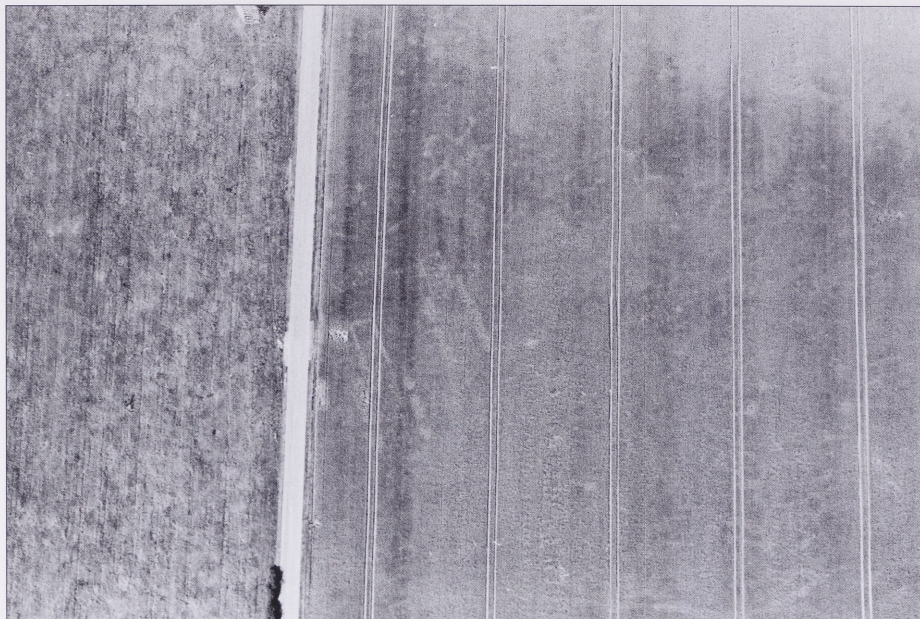


Abb. 21 Wolfen, Lkr. ABI. Langhäuser der Linienbandkeramikkultur (LB-Nr. 5497). Aufnahme vom 11.07.2005 (SW 2750–07).



Abb. 22 Chörau, Lkr. ABI. Grubenhaussiedlung (LB-Nr. 5471). Aufnahme vom 14.06.2005 (SW 2730–33).





Abb. 23 Jeeben, Lkr. SAW. Grubenhaussiedlung (LB-Nr. 5558). Aufnahme vom 18.07.2005 (Dia 2759–19).

## Gräberfelder

### *Urnengräberfelder*

Die meisten Gruben, die sich im Bewuchs abheben, beruhen auf Siedlungstätigkeit (z. B. Pfostengruben, Vorrats- und Abfallgruben). Nur ausnahmsweise lassen sich Gruben als Urnengräber ansprechen, vor allem dann, wenn sie eine einheitliche Form und Größe aufweisen, dabei relativ klein sind und eine lockere, räumlich geschlossene Verteilung erkennen lassen. Diese Kriterien erfüllt z. B. der Luftbildbefund von Hakeborn (Lkr. SLK; LB-Nr. 5523).

### *Körpergräberfelder*

Um Körpergräber dürfte es sich bei den ca. 2–2,5 m langen, Ost-West orientierten, schmalrechteckigen Gruben handeln, die bei Düsedau (Lkr. SDL; LB-Nr. 5521) zum Vorschein kamen.

### Gewinnungsgruben

Spuren des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergbaus fanden sich bei Pölsfeld (Lkr. MSH). Diese stammen vornehmlich von abgetragenen Halden (LB-Nr. 550), deren Standorte als helle Flecken zu erkennen sind. Mitunter ist im Zentrum das verfüllte Loch des Schachtes erkennbar. Hin und wieder haben sich die Halden obertägig





Abb. 24 Pölsfeld, Lkr. MSH. Bergbauspuren (LB-Nr. 5508). Aufnahme vom 04.07.2005 (SW 2748–12).

erhalten. Besonders markant treten die Bergbauspuren nordöstlich des Ortes in Erscheinung (LB-Nr. 5508; Abb. 24), wo sie dicht beisammen liegen. Eine solche Haldenreihe säumt perlschnurartig eine helle Linie, bei der es sich um einen Weg handeln könnte.

## Flächige Verfärbungen

### *Negative Bewuchsmerkmale*

In der Umgebung der Orte Lübs (Lkr. JL; LB-Nr. 5544; Abb. 25), Schora (Gem. Moritz, Lkr. ABI; LB-Nr. 5546; Abb. 26) und Buhendorf (Lkr. ABI; LB-Nr. 5547) fielen ovale bis rechteckige negative Bewuchsanomalien auf, die in kleinen Gruppen beisammen liegen und teilweise mosaikartig versetzt sind. Die hellen Flecken sind, wenn sie aneinanderstoßen, durch dunkle humose Streifen voneinander getrennt. Ähnliche Strukturen fanden sich 2003 im Bereich zerstörter Großsteingräber in der Altmark (Schwarz 2005, 467), so dass der Verdacht aufkam, es könnte sich auch hier um die ehemaligen Standspuren zerstörter Großsteingräber handeln. Das Gewicht der Steinblöcke hätte dann zu einer Verdichtung des Bodens geführt und diese sich negativ auf das Wachstum der Getreidepflanzen ausgewirkt. Wie die Möckener Chronik berichtet, standen um 1800 im Jerichower und im Zerbster Land 40 Großsteingräber, die im Lauf des 19. Jh. während der Separation zerstört wurden, so dass letztendlich nur noch drei solcher Anlagen bei Gehrden (Lkr. ABI) überdauert haben, die heutzutage in Trümmern liegen (Engel 1930, 88).





Abb. 25 Lübs, Lkr. J.L. Großsteingrab (LB-Nr. 5544). Aufnahme vom 23.06.2005 (SW 2743-09).

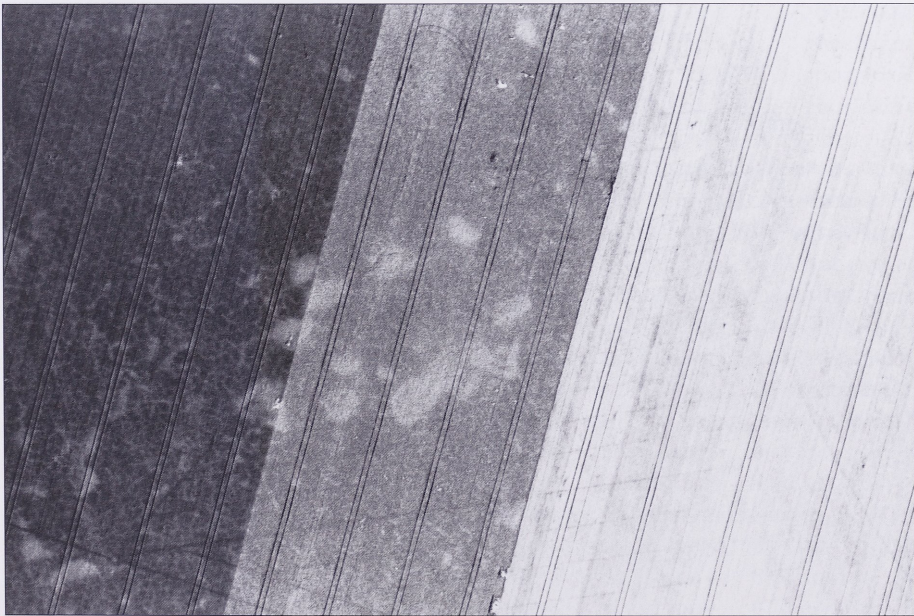


Abb. 26 Schora, Gem. Moritz, Lkr. ABI. Großsteingrab (LB-Nr. 5546). Aufnahme vom 23.06.2005 (SW 2743-17).



## Grabungen

Die Dokumentation von Grabungen liegt seit dem Jahr 2003 in den Händen von Ingo Hoffmann. Dieser setzt zu diesem Zweck ein Ultraleichtflugzeug ein, in dessen Boden eine Mittelformatkamera eingebaut ist, deren Objektiv lotrecht zur Erdoberfläche weist. Diese Methode ermöglicht es, von den Grabungsbefunden Senkrechtaufnahmen anzufertigen. Bei der Dokumentation von Grabungen hat der Einsatz eines Leichtflugzeuges gegenüber der von Verf. genutzten Cessna 172 den Vorteil, dass es bessere Langsamflugeigenschaften besitzt und man das betreffende Objekt in weit geringerer Höhe überfliegen kann, was sich insbesondere auf dem Gebiet von Ortschaften als nützlich erweist.

## Zusammenfassung

Im Jahre 2005 fanden an 14 Tagen Prospektionsflüge statt, bei denen 167 Fundstellen dokumentiert wurden. Bei 108 Fundstellen handelte es sich um Neuentdeckungen, 59 stellten bereits bekannte Luftbildfundstellen dar. Die Anzahl der für die Dokumentation verwendeten Filme beläuft sich auf jeweils 30 SW- und Farbdiafilme (60 Filme). Insgesamt wurden 51,7 Flugstunden beansprucht.

Flugdatum	Flugzeit Stunden	Neufundstellen	Fundstellen - insgesamt -	SW-/Farb- diafilme
07.02.2005	1,73	00	02	1/1
14.06.2005	2,28	05	08	2/2
16.06.2005	2,61	00	04	1/1
20.06.2005	4,38	11	28	5/5
21.06.2005	4,40	11	16	2/2
23.06.2005	3,85	18	19	3/3
27.06.2005	4,24	10	10	2/2
28.06.2005	4,66	09	09	2/2
04.07.2005	3,86	07	13	2/2
11.07.2005	4,43	09	15	2/2
12.07.2005	4,03	09	15	3/3
13.07.2005	3,96	09	14	2/2
18.07.2005	4,28	10	12	2/2
01.08.2005	3,03	00	02	1/1
<b>Gesamt:</b>	<b>51,74</b>	<b>108</b>	<b>167</b>	<b>30/30</b>

Lkr.	Neufundstellen	Lkr.	Neufundstellen
ABI	16	SK	4
BK	15	SLK	19
BLK	6	SAW	11
JL	14	SDL	8
MSH	7	WB	8



# Neufundstellen alphabetisch nach Landkreisen geordnet

## Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Buhlendorf	Buhlendorf	3938	5547	23.06.2005	Großsteingrab
Chörau	Chörau	4138	5471	14.06.2005	Siedlung
Drosa	Drosa	4137	5473	14.06.2005	Siedlung
Drosa	Drosa	4137	5474	14.06.2005	Siedlung
Güterglück	Güterglück	4037	5548	23.06.2005	Siedlung
Köthen	Köthen	4237	5477	20.06.2005	Siedlung
Köthen	Elsdorf	4237	5476	20.06.2005	Siedlung
Moritz	Schora	3937	5546	23.06.2005	Großsteingrab
Nutha	Niederlepte	4038	5534	23.06.2005	Siedlung
Osternienburg	Pißdorf	4238	5475	20.06.2005	Siedlung
Steutz	Steutz	4138	5532	23.06.2005	Grabenwerk, Siedlung
Wolfen	Wolfen	4339	5497	11.07.2005	Siedlung
Zabitz	Zabitz	4237	5472	14.06.2005	Grabenviereck
Zehbitz	Lennewitz	4338	5470	14.06.2005	Siedlung
Zerbst	Zerbst	4038	5533	23.06.2005	Siedlung
Zerbst	Zerbst	4038	5535	23.06.2005	Siedlung

## Landkreis Börde

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Alleringersleben	Alleringersleben	3732	5525	27.06.2005	Grabenwerk
Angern	Angern-Ost	3636	5513	28.06.2005	Grabenwerk
Barleben	Barleben	3735	5492	21.06.2005	Grabenwerk, Siedlung
Bartensleben	Bartensleben	3732	5526	27.06.2005	Siedlung
Bebertal	Bebertal I	3733	5487	21.06.2005	Grabenwerk
Erxleben	Erxlebener Forst	3732	5527	27.06.2005	Siedlung, Flur
Groß Ammensleben	Groß Ammensleben	3735	5489	21.06.2005	Grabenwerk, Siedlung
Hakenstedt	Groppendorf	3833	5486	21.06.2005	Siedlung
Haldensleben	Althaldensleben	3734	5488	21.06.2005	Siedlung
Hörsingen	Hörsingen	3733	5528	27.06.2005	Siedlung
Jersleben	Jersleben	3735	5491	21.06.2005	Siedlung
Meseberg	Meseberg	3735	5490	21.06.2005	Siedlung
Ribbensdorf	Ribbensdorf	3632	5529	27.06.2005	Grabenwerk
Sandbeiendorf	Sandbeiendorf	3536	5514	28.06.2005	Grabenwerk
Völpke	Völpke	3832	5524	27.06.2005	Kreisgraben



## Landkreis Burgenlandkreis

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Großgörschen	Großgörschen	4739	5565	13.07.2005	Gräberfeld
Nonnewitz	Nonnewitz	4938	5566	13.07.2005	Grabenwerk
Nonnewitz	Nonnewitz	4938	5567	13.07.2005	Grabenwerk, Siedlung
Rippach	Großgöhren	4738	5564	13.07.2005	Siedlung
Rippach	Kleingöhren	4738	5563	13.07.2005	Grabenwerk
Stößen	Stößen	4837	5568	13.07.2005	Siedlung

## Landkreis Jerichower Land

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Gommern	Gommern	3936	5494	21.06.2005	Gräberfeld
Leitzkau	Leitzkau	3937	5541	23.06.2005	Siedlung
Leitzkau	Leitzkau	3937	5542	23.06.2005	Siedlung
Leitzkau	Leitzkau	3937	5543	23.06.2005	Siedlung
Loburg	Loburg	3838	5538	23.06.2005	Siedlung
Lübs	Lübs	3937	5544	23.06.2005	Großsteingrab
Lübs	Lübs	3937	5545	23.06.2005	Großsteingrab
Lübs	Lübs	3937	5549	23.06.2005	Großsteingrab
Nedlitz	Nedlitz	3836	5496	21.06.2005	Kreisgraben
Wahlitz	Wahlitz	3936	5495	21.06.2005	Kreisgraben
Zeddenick	Zeddenick	3837	5539	23.06.2005	Siedlung
Zeddenick	Zeddenick	3837	5540	23.06.2005	Siedlung
Zeppernick	Dalchau	3837	5536	23.06.2005	Siedlung
Zeppernick	Brietze-Kalitz	3838	5537	23.06.2005	Siedlung

## Landkreis Mansfeld-Südharz

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Gerbstedt	Gerbstedt	4335	5569	12.07.2005	Grabenwerk, Siedlung, Altweg
Kelbra	Kelbra	4532	5509	04.07.2005	Grabenwerk
Pölsfeld	Pölsfeld	4434	5507	04.07.2005	Bergbau
Pölsfeld	Pölsfeld	4434	5508	04.07.2005	Bergbau
Pölsfeld	Pölsfeld	4434	5506	04.07.2005	Gräberfeld
Riethnordhausen	Riethnordhausen	4533	5511	04.07.2005	Siedlung
Tilleda	Tilleda	4532	5510	04.07.2005	Grabenwerk, Siedlung



## Landkreis Saalekreis

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Grockstädt	Spielberg	4635	5512	04.07.2005	Siedlung
Sietzsch	Sietzsch	4539	5561	13.07.2005	Grabenwerk
Sietzsch	Sietzsch	4539	5562	13.07.2005	Grabenrechteck
Sietzsch	Sietzsch	4539	5560	13.07.2005	Grabenwerk, Siedlung

## Landkreis Salzlandkreis

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Barby	Barby	4037	5482	20.06.2005	Kreisgraben, Gräberfeld
Barby	Barby	4037	5481	20.06.2005	Siedlung
Belleben	Piesdorf	4336	5570	12.07.2005	Grabenwerk, Siedlung
Calbe	Trabitz	4036	5478	20.06.2005	Siedlung
Calbe	Trabitz	4036	5479	20.06.2005	Siedlung
Cochstedt	Cochstedt	4134	5522	27.06.2005	Grabenwerk, Siedlung
Glöthe	Üllnitz	4136	5484	20.06.2005	Grabenwerk
Hakeborn	Hakeborn	4034	5523	27.06.2005	Gräberfeld
Hecklingen	Hecklingen	4135	5485	20.06.2005	Grabenviereck
Ilberstedt	Ilberstedt	4135	5575	12.07.2005	Grabenwerk, Siedlung
Ilberstedt	Ilberstedt	4136	5574	12.07.2005	Grabung, Grubenreihe
Schackstedt	Schackstedt	4235	5571	12.07.2005	Siedlung
Schönebeck	Schönebeck	3936	5493	21.06.2005	Grabenwerk
Schönebeck	Schönebeck	3936	5483	20.06.2005	Kreisgraben
Staßfurt	Löderburg	4135	5577	12.07.2005	Siedlung
Staßfurt	Staßfurt- Leopoldshall	4135	5576	12.07.2005	Grabenwerk, Siedlung
Wespen	Wespen	4036	5480	20.06.2005	Grabentrapez, Kreisgraben, Gräberfeld
Wohlsdorf	Crüchern	4237	5572	12.07.2005	Grabentrapez
Wörbzig	Wörbzig	4237	5573	12.07.2005	Grabenwerk



## Altmarkkreis Salzwedel

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Bornsen	Bornsen	3231	5554	18.07.2005	Siedlung
Jeeben	Jeeben	3332	5555	18.07.2005	Siedlung
Jeeben	Jeeben	3332	5556	18.07.2005	Siedlung
Jeeben	Jeeben	3332	5557	18.07.2005	Siedlung
Jeeben	Jeeben	3332	5558	18.07.2005	Siedlung
Jeeben	Jeeben	3332	5559	18.07.2005	Siedlung
Mechau	Mechau	3134	5551	18.07.2005	Gräberfeld
Riebau	Riebau	3133	5553	18.07.2005	Siedlung
Riebau	Jahrsau	3133	5552	18.07.2005	Siedlung
Sichau	Sichau	3433	5531	27.06.2005	Grabenwerk
Tarnefitz	Tarnefitz	3433	5530	27.06.2005	Flur

## Landkreis Stendal

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Bellingen	Bellingen	3537	5516	28.06.2005	Siedlung
Düsedau	Düsedau	3236	5521	28.06.2005	Gräberfeld
Groß Schwechten	Groß Schwechten	3336	5519	28.06.2005	Siedlung
Hüselitz	Hüselitz	3537	5515	28.06.2005	Siedlung
Iden	Busch	3237	5518	28.06.2005	Siedlung
Klein Schwechten	Klein Schwechten	3336	5520	28.06.2005	Siedlung
Pollitz	Pollitz- Scharpenhufe	3035	5550	18.07.2005	Siedlung
Sanne	Sanne	3337	5517	28.06.2005	Siedlung

## Landkreis Wittenberg

Ortsteil	Ortsakte	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Axien	Axien	4243	5501	11.07.2005	Siedlung
Bad	Bad	4342	5500	11.07.2005	Kreisgraben
Schmiedeberg	Schmiedeberg				
Lebien	Lebien	4243	5505	11.07.2005	Siedlung
Plossig	Plossig	4343	5504	11.07.2005	Kreisgraben
Prettin	Hohndorf	4243	5502	11.07.2005	Siedlung
Prettin	Hohndorf	4243	5503	11.07.2005	Siedlung
Wittenberg	Pratau	4141	5499	11.07.2005	Siedlung
Wörlitz	Wörlitz	4140	5498	11.07.2005	Siedlung



## Summary

### *Aerial reconnaissance 2005 in Saxony-Anhalt. Report of results*

The article summarizes the aerial reconnaissance in Sachsen-Anhalt for the year 2005. Each archaeological site that was discovered is listed according to the county, the community and the relevant archive file (»Ortsakte«). Further information includes the sheet number of the topographical map (1:25 000), an identification number (LB-Nr.) and the type of site (settlement or grave enclosure, settlement or grave pits etc.). The article groups the structures according to their shapes and briefly describes features of interest, it ends with a statistical resumé.

## Literatur

### Behrens 1969

H. Behrens, Gibt es eine mitteldeutsche Gruppe der Michelsberg-Kultur? Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 53, 1969, 285–307.

### Engel 1930

C. Engel, Bilder aus der Vorzeit an der mittleren Elbe (Burg b. Magdeburg 1930).

### Geschwinde/Raetzl-Fabian 1998

M. Geschwinde/D. Raetzl-Fabian, Monumental-Architektur aus Holz und Erde. Archäologische Erdwerksforschung in Südniedersachsen. Arch. Niedersachsen 1, 1998, 34–37.

### Grimm 1958

P. Grimm, Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg. Handbuch vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen, Teil 1 (Berlin 1958).

### Heilmann 2005

H. Heilmann, Rettungsgrabungen am germanischen Brandgräberfeld von Chörau, Ldkr. Köthen. Arch. Sachsen-Anhalt N. F. 3, 2005, 186–191.

### Heine 1993

H.-W. Heine, Archäologische Untersuchungen auf der Dammburg bei Alt-Isenhagen (Hankensbüttel, Ldkr. Gifhorn). Nachr. Niedersachsen Urgesch. 62, 1993, 227–268.

### Reischel 1926

G. Reischel, Wüstungskunde der Kreise Bitterfeld und Delitzsch. Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt 2 (Magdeburg 1926).

### Schwarz 2003

R. Schwarz, Pilotstudien. 12 Jahre Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt (Halle [Saale] 2003).

### Schwarz 2003a

R. Schwarz, Flugprospektion 1999 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 86, 2003, 447–510.

### Schwarz 2003b

R. Schwarz, Flugprospektion 2000 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 87, 2003, 345–414.

### Schwarz 2004

R. Schwarz, Flugprospektionen 2001 und 2002 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 88, 2004, 458–501.

### Schwarz 2005

R. Schwarz, Flugprospektion 2003 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 89, 2005, 435–479.

## Abkürzungen

ABI	Lkr. Anhalt-Bitterfeld	SK	Lkr. Saalekreis
BK	Lkr. Börde	SLK	Lkr. Salzlandkreis
BLK	Lkr. Burgenlandkreis	SAW	Altmarkkreis Salzwedel
JL	Lkr. Jerichower Land	SDL	Lkr. Stendal
LB-Nr.	Luftbildnummer	WB	Lkr. Wittenberg
MSH	Lkr. Mansfeld-Südharz		
OA	Ortsakte		



---

## Abbildungsnachweis

Alle Luftbildaufnahmen stammen vom Verfasser.

---

## Anschrift

Dr. Ralf Schwarz  
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie  
Sachsen-Anhalt  
Richard-Wagner-Str. 9  
D-06114 Halle (Saale)